

Haushaltsrede 2021

von Bürgermeister
Christian Seitz
anlässlich der
Einbringung des
Entwurfs des
Haushaltsplans 2021.
(gehalten am 10. Dezember 2020)



**Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

im vergangenen Jahr habe ich meine Haushaltsrede mit einer Betrachtung der allgemeinen politischen Lage begonnen. Es ist mir dabei darum gegangen, den Zwiespalt aufzuzeigen, der zwischen einer anhaltenden positiven wirtschaftlichen Entwicklung, 70 Jahren Frieden, Freiheit und Demokratie in Europa, der stetigen Verbesserung der durchschnittlichen Lebensbedingungen in unserem Land auf der einen und dem fortschreitenden allgemeinen Vertrauensverlust in die Politik auf der anderen Seite herrschte. In dem Kontext einer soliden wirtschaftspolitischen Lage, konnte ich einen sorgenfreien Haushaltsplanentwurf vorlegen, der die Zustimmung aller Fraktionen in diesem Haus gefunden hatte. In der Rückschau ist dies die Betrachtung einer ganz anderen Welt, als wir sie heute vorfinden.

Wer hätte letztes Jahr vermutet, dass durch die Ausbreitung eines neuartigen Virus, die gesamte Welt verändert wird, Regierungen einschneidende Eingriffe in die Freiheitsrechte ihrer Bevölkerungen beschließen, die Wirtschaft in eine Rezession gestürzt wird und leider weltweit sehr viele Menschen gestorben sind. Im Grunde hat das Virus auch einen großen Anteil am Wahlausgang in den USA und von uns hätte auch niemand damit gerechnet, dass wir heute unter strengen Hygieneregeln mit Masken in der kleinen Schwarzbachhalle sitzen. Wir haben dramatisch aufgezeigt bekommen wie fragil Frieden, Freiheit und Wohlstand im Grunde sind. Ein kleines Virus hat alles verändert.

Umgekehrt stellen wir fest, dass das was ich letztes Jahr beklagt hatte, nämlich ein mangelndes Vertrauen in die Politik, plötzlich wieder vorhanden ist. Trotz der schwierigen Beschlüsse und Zumutungen sind die Zustimmungswerte in unsere Regierungen in Bund, Länder und Gemeinden wahrscheinlich so hoch wie schon lange nicht mehr. Und ich füge persönlich hinzu, dass dieses Vertrauen meiner Meinung nach auch gerechtfertigt ist, weil wir in vielerlei Hinsicht spüren, dass es sich die Politik nicht leicht macht, dass sie abwägt, und dass sie versucht, diejenigen zu unterstützen, die besonders betroffen sind. Das gilt im privaten Bereich genauso wie bei Unternehmen aber eben auch den kommunalen Bereich.

Deshalb möchte ich an den Anfang meiner Haushaltsrede, die Pandemie bedingt auch deutlich kürzer ausfällt als sonst, ein riesiges Dankeschön sagen: Dankeschön an alle, die unter sehr schwierigen auch persönlichen Bedingungen dafür gesorgt haben, dass „der Laden läuft“ – also diejenigen Menschen die in den so genannten systemrelevanten Berufen arbeiten. Natürlich meine ich da den gesamten medizinischen Bereich, den Pflegebereich, den Betreuungsbereich aber auch zum Beispiel die Menschen die bei REWE an der Kasse sitzen und dafür gesorgt haben, dass wir immer einkaufen konnten. Ich bedanke mich bei den Erzieherinnen und Erziehern und unseren Mitarbeitern der Verwaltung die Vieles und vor allem auch Neues und Unbekanntes im vergangenen Jahr bewältigt haben. Und ja, ich bedanke mich auch einmal bei der großen Politik, deren Vertreter zum Teil bis zur persönlichen Erschöpfung daran gearbeitet haben, dass es in diesem Land einigermaßen gut weiter geht. Ein ganz großes Dankeschön geht auch einmal an unsere Landesregierung, die mit einem milliardenschweren Hilfsprogramm die kommunale Familie unterstützt und damit versucht, die Auswirkungen dieser Pandemie vor Ort abzufedern. Und ich bedanke mich bei allen Kräftelern, die mitgemacht und damit mitgeholfen haben die Ausbreitung der Pandemie zu bremsen. Und ich bedanke mich bei Ihnen allen, dass Sie uns in allem was wir zu entscheiden hatten, den Rücken freigehalten haben. Das war so bei der Wirtschafts- und Finanzkrise, das war so bei der Flüchtlingskrise und das war und ist auch dieses Mal wieder so. Vielen Dank dafür.

Helmut Schmidt hat einmal gesagt: „In der Krise zeigt sich der Charakter“ – ich glaube wir haben alle einen guten Charakter gezeigt und hoffen nun, dass wir schnell wieder aus dieser Krise herauskommen werden. Die Chancen dafür sind aber gut. Es stehen jetzt Impfstoffe zur Verfügung und ich hoffe, dass wir schon bald schrittweise ein Stück Normalität zurückbekommen werden. Normalität im persönlichen Alltag, Normalität im Gesundheitswesen, im Wirtschafts- und Arbeitsbereich und auch Normalität für unsere finanzpolitische Situation in der Gemeinde. Denn im Augenblick, kann für den Haushalt 2021 nicht von Normalität gesprochen werden.

Bedingungen für Haushaltsplanung schwierig

Mit diesem Hinweis möchte ich gleich zu Beginn auf die Schwierigkeit der Kalkulation dieses Haushaltsplanes insgesamt hinweisen. Es war lange nicht klar, wann die Städte und Gemeinden den für die Haushaltsplanung wichtigen Finanzplanungserlass des Landes bekommen werden und wie belastbar die Zahlen darin sind. Bis vor wenigen Tagen haben die kommunalen Spitzenverbände noch mit dem Land Hessen über die Finanzhilfen für die Kommunen verhandelt. Dabei ging es hauptsächlich um die Stabilisierung des Kommunalen Finanzausgleiches aber auch um andere Hilfen, wie zum Beispiel im Kitabereich und ähnliches mehr. Ich wiederhole mich, wenn ich sage, dass hier das Land wirklich schnell gut und großzügig die Kommunen unterstützt und es war gut zu diesem Zweck das so genannte Sondervermögen gebildet zu haben. Es kommt selten vor, dass alle drei kommunalen Spitzenverbände unisono die Maßnahmen des Landes loben. Diesmal war dies der Fall.

Die Haushaltsplanung war schwierig, weil trotz Verschiebung der Einbringung des Haushaltes, der Hebesatz für die Kreisumlage noch nicht feststeht. Da der Landrat des Main-Taunus-Kreises seinen Haushalt auch erst im kommenden Jahr einbringt, basiert die Berechnung von Kreis und Schulumlage auf den aktuellen Hebesätzen. Die Hoffnung besteht, dass es vielleicht möglich sein wird, die Umlage ein weiteres Mal zu senken – aber das müssen wir abwarten.

Am schwierigsten war es allerdings die Entwicklung der Gewerbesteuer zu kalkulieren. Hier sind die Einnahmen im Gegensatz zum Ansatz in diesem Jahr von **8 Mio. Euro** auf derzeit **5,6 Mio. Euro** durch die Pandemie eingebrochen. Wir können uns nur an dem derzeitigen Stand orientieren und diesen für das kommende Jahr fortschreiben. Wie sich die Wirtschaft dann tatsächlich entwickelt, wird die Zukunft zeigen.

Ausgangslage

Meine Damen und Herren, die schwierige Ausgangslage wird schon beim Blick auf den Steuerhaushalt sehr deutlich. Hier können wir im Bereich der Steuereinnahmen im Vergleich zum Haushaltsplan für das laufende Jahr nur noch mit **2,8 Mio. Euro** weniger rechnen. Die Gesamtsumme der Position 5 im Ergebnishaushalt sinkt von **21.999.440 Euro** auf nur noch **19.162.000 Euro**. Dabei kalkulieren wir besonders bei der Gewerbesteuer mit einem starken Minus von **2,4 Mio. Euro** im Vergleich zu 2020. Aber auch die Erträge bei der Einkommenssteuer werden um ca. eine halbe Mio. Euro zurück gehen. Trotz erheblicher positiver Bevölkerungsentwicklung verschlechtert sich erneut die Schlüsselzahl zur Berechnung des Gemeindeanteils an der Einkommenssteuer. Eigentlich sind wir davon ausgegangen, dass in diesem Jahr die so genannte Kappungsgrenze angehoben wird, wovon wir in Krißfeld profitieren würden. Durch die Tatsache, dass dies nicht geschehen ist, kommt es wieder zu einer Umverteilung von den strukturstarken zu den strukturschwachen Regionen, was angesichts der derzeitigen Krise in der Gesamtbetrachtung diesmal wahrscheinlich sogar sinnvoll ist, auch wenn wir darunter leiden.

Wenn man den Rückgang bei den Erträgen ins Verhältnis zum geplanten ordentlichen Ergebnis für das Jahr 2020 setzt (1,2 Mio. Euro) dann wird schnell deutlich, dass an einen Haushaltsausgleich für das kommende Jahr selbst bei unverändertem Volumen bei den Aufwendungen nicht zu denken war. Dennoch hat der Gemeindevorstand das Ziel verfolgt, ihnen einen genehmigungsfähigen Haushalt vorzulegen der durch zwei Schlagwörter geprägt ist:

Sparsamkeit und Verlässlichkeit!

Sparsamkeit, weil sich die Verwaltung und der Gemeindevorstand sämtliche Haushaltspositionen äußerst kritisch angeschaut und im Vergleich zum ersten Verwaltungsentwurf die Aufwandsseite um ca. 860 TSD Euro – das sind immerhin fast 10% der beeinflussbaren Aufwendungen - gekürzt haben. Der Haushaltsplanentwurf ist sozusagen im wahrsten Sinne des Wortes „Auf Kante genäht“. Aber dennoch ist der Haushalt gleichzeitig durch Verlässlichkeit geprägt. Verlässlichkeit im Verfolgen der langfristigen Entwicklung unserer Gemeinde, dem Funktionieren unserer Verwaltung als Partner der Bürger und der Unterstützung des Ehrenamtes um den Bürgern zu ermöglichen ihre Gemeinde mitzugestalten. Auch im Investitionsbereich verfolgen wir diejenigen Projekte auch in der Krise weiter bei denen wir im Wort stehen und die natürlich auch unseren familienfreundlichen und nachhaltigen Weg unterstreichen, weil wir unsere Infrastruktur dauerhaft und modern erhalten, und unseren umweltpolitischen Beitrag leisten. Hier denken wir langfristig und entwickeln unsere Gemeinde auch in Krisenzeiten kontinuierlich weiter.

Meine Damen und Herren, mit einem Gesamtaufwand von **30.834.703 Euro** und einem Gesamtertrag von **29.233.663 Euro** weist der Entwurf des Ergebnishaushaltes für das Jahr 2021 ein negatives ordentliches Ergebnis von **-1.601.040 Euro** aus. Da wir in den vergangenen Jahren gut gewirtschaftet haben, sind wir nun in der Lage dieses Defizit durch eine Entnahme aus unserer Ordentlichen Rücklage auszugleichen. Diese Möglichkeit ist zulässig und auch so bereits im Vorfeld mit den Aufsichtsbehörden abgestimmt. Damit erfüllt der Haushaltsplan bereits ein wichtiges Kriterium des neuen Haushaltsrechtes. Genauso werden wir, trotz der massiven Steuerausfälle in diesem Jahr als Folge der Pandemie, auch dank der Unterstützung durch das Land Hessen, ein weiteres Kriterium voraussichtlich erreichen. Wenn in den verbleibenden Wochen dieses Jahres nicht noch etwas Unvorhergesehenes im Bereich der Steuereinnahmen geschieht, gehe ich davon aus, dass wir das Jahr 2020 noch mit einem leicht positiven, ordentlichen Ergebnis abschließen – also mit einem blauen Auge davonkommen. Die schwierigste Hürde war allerdings das dritte wichtige Kriterium: Der positive Finanzmittelfluss aus laufender Verwaltungstätigkeit. Hier war es, wie ich bereits andeutete, notwendig die zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen um etwa 1 Mio. Euro gegenüber dem eigentlichen Verwaltungsentwurf des Haushaltsplanes zu kürzen. Letztlich ist es aber gelungen auch dieses Kriterium einzuhalten. Mit **13.005 Euro** weist der Etatentwurf hier nun einen leicht positiven Wert aus.

Die Tilgungen in Höhe von etwa **1,8 Mio. Euro** müssen wir allerdings ebenfalls durch freie, also vorhandene liquide Mittel bedienen. Natürlich werden wir es im kommenden Jahr nicht schaffen die Liquiditätsrücklage weiter aufzubauen. Aber in diesem Punkt ist der Gesetzgeber den Kommunen entgegengekommen und hat diese Notwendigkeit wegen der Pandemie ausgesetzt.

Auf Kante genäht

Wie konnten wir es letztlich erreichen Ihnen heute einen genehmigungsfähigen Etatentwurf vorzulegen? Wenn Sie sich bei den Beratungen den Gesamthaushaltsplan anschauen, dann werden Sie feststellen, dass die Gesamtaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben sind,

obwohl die Umlageverpflichtungen, insbesondere für die Kreisumlage bei gleichbleibendem Hebesatz, um 200.000 Euro gestiegen sind. Auch im Vergleich zu 2019 steigt der Gesamtaufwand „nur“ um 100.000 Euro also um etwa 0.3% während dieser sicherlich bei einer Preissteigerungsrate von ca. 3% in zwei Jahren um etwa 1 Mio. Euro gestiegen wäre hätten wir keine Streichungen vorgenommen.

Das konnte nur gelingen, indem im Bereich der Sach- und Dienstleistungen der Gesamtansatz um ca. 400.000 Euro und bei den Zuweisungen und Zuschüssen, zu denen auch die Zuschüsse für die Kitas gehören, um ca. 60.000 Euro gegenüber dem Vorjahr zurück gehen. Die Personalaufwendungen sind mit 5,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben, obwohl der Stellenplan eine zusätzliche Ingenieurstelle im Bereich Tiefbau ausweist und wir eine tarifliche Steigerung einplanen mussten. Diese zusätzliche Stelle ist notwendig um im Bereich Kanal und Wasserversorgung auch für die Zukunft gut aufgestellt sind.

Trotz der sparsamen Haushaltsplanung bleiben wir insbesondere gegenüber den Vereinen und Verbänden und im Bereich der Kultur verlässlich. Bei der Vereinsförderung wurden keine Kürzungen vorgenommen – wir bleiben der gute und verlässliche Partner der Vereine und Verbände und wollen auch weiterhin das Ehrenamt nach Kräften fördern und unterstützen. Genauso wird es dabei bleiben, dass Kriftel auch im kommenden Jahr seine hervorragenden Angebote im Bereich der Familienpolitik unverändert fortführen wird.

Wir wissen, dass wir sehr knapp kalkuliert haben und der Haushalt, wie ich es eingangs bereits sagte, auf Kante genäht ist. Dennoch gehen wir davon aus, dass alle notwendigen Erhaltungsmaßnahmen unserer Infrastruktur und auch die Grünflächenpflege damit geleistet werden können. Puffer haben wir jedoch keine und zusätzliche Sondermaßnahmen können wir im kommenden Jahr auch nicht durchführen.

Steuerhebesätze bleiben stabil - Anpassungen bei den Gebührenhaushalten

Meine Damen und Herren, durch diese Sparmaßnahmen können wir trotz der angespannten Gemeindefinanzen unsere Hebesätze bei sämtlichen Steuerarten für das kommende Haushaltjahr stabil halten. Auch die Gebührenhaushalte sind weitgehend von Stabilität geprägt. Während die Gebühren für Wasser und Abwasser im kommenden Jahr stabil gehalten werden können und nur kleinere Anpassungen bei den Friedhofs- und Bestattungsgebühren notwendig waren, hat die Pandemie gerade bei den Abfallgebühren doch vergleichsweise größere Auswirkungen. Die Mehrbelastungen für den Einzelnen halten sich aber insgesamt im Rahmen. Die entsprechenden Gebührenhaushalte haben wir bereits in der letzten Sitzungsrunde beschlossen.

Investitionen – Konzentration auf das Notwendige

Auch im Bereich der Investitionen gelten die Schlagworte Sparsamkeit und Verlässlichkeit. Wir setzen die wichtigen Projekte auch im kommenden Jahr fort und bleiben verlässlich, dort wo wir im Wort stehen und die Umsetzung von Projekten angekündigt haben. Um den Haushalt zu entlasten, haben wir aber auch einige Projekte zeitlich neu organisiert und die Umsetzung gestreckt. Manche Projekte wollen wir auch erst dann umsetzen, wenn wir die hierfür angekündigten Fördermittel erhalten.

Insgesamt schlagen wir Ihnen mit diesem Haushaltsplanentwurf Investitionen in Höhe von **2.682.900 Euro** vor, denen spezielle Deckungsmittel in Höhe **774.350 Euro** gegenüberstehen. Daraus entsteht rechnerisch eine Deckungslücke in Höhe von ca. 1,9 Mio. Euro, die wir normalerweise durch eine Kreditaufnahme in dieser Höhe schließen müssten. Wenn wir Ihnen mit der Haushaltssatzung vorschlagen lediglich eine **neue Kreditermächtigung in Höhe von 1,01 Mio. Euro** zu beschließen, dann hängt das mit dem Infrastrukturbeitrag, den wir im Rahmen der Bebauung des ROWG Geländes in diesem Jahr erhalten haben, zusammen. Durch die pandemiebedingte zeitliche Neuordnung von Maßnahmen und diese ungeplante Einzahlung brauchten wir die für 2020 vorgesehene Kreditermächtigungen in Höhe von 900.000 Euro nicht in Anspruch nehmen. Diese übertragen wir ins kommende Haushaltsjahr und können die Neuaufnahme somit reduzieren. Da wir jedes Jahr im Finanzhaushalt auch immer ordentliche Tilgungen in Höhe von ca. 1,56 Mio. Euro ausweisen, entsteht im kommenden Haushaltsjahr faktisch keine Neuverschuldung. Im Gegenteil – die Verschuldung in Höhe von ca. 28 Mio. Euro, sinkt sogar um ca. 600 TSD Euro.

Meine Damen und Herren, die einzelnen Projekte die wir im kommenden Jahr und den Folgejahren umsetzen wollen, können Sie wie immer der Aufstellung der Investitionsplanung im Haushalt entnehmen. Ich möchte in diesem Jahr, auch mit Blick darauf mich Corona bedingt kurz zu halten, nur auf einige wenige Projekte eingehen.

Fortsetzung des Kitaprogramms

Kriftel ist die kinderfreundliche Gemeinde im Main-Taunus-Kreis und das soll sie auch in Zukunft bleiben. Mit dem stetigen Ausbau unserer Kinderbetreuungsplätze haben wir hier bereits immer wieder Akzente gesetzt und daran halten wir auch in Zukunft fest. Wir wollen stets ein bedarfsgerechtes aber auch qualitativ hochwertiges Angebot unseren Familien machen. Das zeigt sich einmal mehr auch bei den geplanten Investitionen. In diesem Jahr konnten wir die Kita St. Vitus der katholischen Kirchengemeinde zum Betrieb übergeben. Mit dieser 6 gruppigen Einrichtung stehen uns nun zwei zusätzliche Betreuungsgruppen zur Verfügung, wenn das nötige Kitapersonal gefunden wird. Die **Kita St. Vitus war mit 5,25 Mio. Euro** die größte Investition im Rahmen unseres Kitaprogramms, dass in den letzten Jahren immerhin ein Gesamtvolumen von ca. 15 Mio. Euro umfasst. Es macht mich richtig stolz, dass wir es gemeinsam geschafft haben unseren Kindern diese hervorragenden Bedingungen zur Verfügung zu stellen. Parallel zur Fertigstellung der Kita St. Vitus haben Gespräche mit dem Montessori Arbeitskreis stattgefunden und die Planungen zur Entwicklung des Gebäudekomplexes Bleichstraße 1, also dem Wohnhaus und dem Kita Neubau, wurden vorangetrieben. Es liegt eine Vorzugsplanung des gleichen Architekturbüros vor, welches auch die Kita St. Vitus realisiert hat. Da wir hier aber in ein denkmalgeschütztes Gebäude eingreifen, sind die Planungen nicht trivial. Bevor wir hier das Projekt umsetzen können, müssen das Bestandsgebäude genau untersucht und die Planungen mit der Denkmalbehörde abgestimmt werden. Um die Planungen weiter voran treiben zu können wurden im Haushalt **300.000 Euro veranschlagt**. Weitere 444 TEURO stehen noch aus Vorjahren zur Verfügung. Insgesamt gehen wir hier derzeit von **Baukosten in Höhe von 3,2 Mio. Euro** aus. Eine genaue Kalkulation der Projektkosten ist aber erst dann möglich, wenn die Untersuchungen des denkmalgeschützten Wohngebäudes vorliegen. Mit dem Neubau des Montessori Kinderhauses werden wir unser Kitaprogramm mit dann etwa 18 Mio. Euro vorerst abschließen können.

Im Zusammenhang mit dem Gebäudekomplex Bleichstraße 1 muss ich auch an dieser Stelle auf die Ortsvereinigung des DRK eingehen, die derzeit dort übergangsweise untergebracht ist. Auch hier stehen wir im Wort und hier müssen wir gemeinsam mit dem DRK endlich eine Lösung finden.

Durch den Erweiterungsbau der Lindenschule hat das DRK seine Unterkunft verloren und wir dachten, dass wir mit dem Bau des Wohnhauses an der Raiffeisenstraße hier für Ersatz sorgen können. Leider hat sich diese Option, wegen der Kostenentwicklung zerschlagen und auch die Liegenschaft in der Goethestraße scheint nach näherer Untersuchung nicht geeignet zu sein um hier eine gute und dauerhafte Lösung darzustellen. Natürlich führt diese ungeklärte Situation auch zu Verdruss bei den Kameradinnen und Kameraden des DRK's und wir wären in dieser Frage alle sehr gerne viel weiter. Leider ist die Lösung des Problems auch nicht trivial. Dennoch bin ich mir sicher, dass wir gemeinsam mit dem DRK am Ende eine gute und geeignete Heimat für die Ortsvereinigung finden werden. Um im kommenden Jahr handlungsfähig sein stehen uns Planungskosten in Höhe von 50.000 Euro zur Verfügung.

Brunnenneubohrung sichert Wasserversorgung

Meine Damen und Herren, aufgrund umfangreicher Vorplanungen und pandemiebedingter Verzögerungen haben wir es leider nicht mehr geschafft die Brunnenneubohrung am Brunnen III in 2020 durchzuführen. Diese Investition in eine verlässliche und nachhaltige Wasserversorgung wollen wir nun aber im kommenden Jahr tätigen. Gerade die zuletzt heißen und trockenen Sommer haben gezeigt, wie wichtig eine Versorgungssicherheit mit Frischwasser ist. In Kriftel haben wir schon früh auf eine Doppelstrategie gesetzt. Zum einen haben wir Verträge über den Wasserbeschaffungsverband mit Hessenwasser, um Fremdbezug sicher zu stellen und zum anderen haben wir durch unsere Brunnen auch immer selbst Trinkwasser gefördert. Auf dieses Konzept wollen wir auch zukünftig und noch stärker setzen. Im Haushaltsplan haben wir daher **800.000 Euro für die Neubohrung des Brunnen** neu veranschlagt.

Erneuerung Wasserleitungen Münsterer- und Paul-Duden-Straße

Einen weiteren Beitrag zur Versorgungssicherung wollen wir im kommenden Jahr mit der Erneuerung von Wasserleitungen im Bereich der Münsterer und der Paul Duden Straße leisten, nachdem die Arbeiten im so genannten Vogelviertel und Teilen des Robert Schumann Rings abgeschlossen sind. Die Rohrleitungen sind deutlich in die Jahre gekommen und wir haben es immer wieder mit Wasserrohrbrüchen zu tun. Mit **570.000 Euro** ist dies eine der größten Investitionen im kommenden Jahr. Genau wie die Brunnenbohrungen sind diese Maßnahmen allerdings über die Gebührenhaushalte finanziert.

Digitalisierung

Meine Damen und Herren, wir haben in Kriftel stets auf eine moderne Verwaltung wert gelegt. Moderne EDV-Infrastruktur, öffentliches WLAN in vielen Bereichen, ein moderner Internetauftritt und beispielsweise unser WebShop für das Parkbad sind gute Beispiele dafür. Sehr schnell waren wir deshalb auch jetzt in der Pandemie in der Lage unseren Mitarbeitern Homeoffice Arbeitsplätze einzurichten. Diese Möglichkeit des Arbeitens wollen wir auch in Zukunft als weiteren Baustein der Attraktivitätssteigerung der Gemeinde als Arbeitgeber und der Flexibilisierung beibehalten. Auch mit der Digitalisierung der inneren Verwaltungsabläufe sind wir in diesem Jahr vorangekommen und wir haben uns für ein Dokumentenmanagement System entschieden, das wir nun Schritt für Schritt implementieren. Das Online-Zugangsgesetz verpflichtet uns entsprechende Portale zur Verfügung zu stellen. Für eine kleine Gemeinde wie uns ist das eine große Herausforderung. In diesem Zusammenhang hat es sich bewährt diesen Prozess im Rahmen eines interkommunalen Projektes mit Eppstein und Liederbach durchzuführen.

Zur Fortführung der **eGovernment Strategie haben wir 32.000 Euro** im Finanzhaushalt und **weitere 8 TSD €** im Ergebnishaushalt eingestellt. Es ist jedoch absehbar, dass wir in diesem Bereich zukünftig noch weitere Mittel brauchen werden.

Fördermittel nutzen um zu investieren

Meine Damen und Herren, ich hatte ja bereits gesagt, dass wir uns bei einigen Projekten darauf verständigt haben, diese erst dann anzugehen, wenn wir die dafür möglichen Fördermittel auch erhalten werden. Leider fließen die Zuschüsse meist erst nach Abschluss des jeweiligen Projektes selbst wenn wir einen Förderbescheid erhalten haben. Wenn Sie sich die Aufstellung der Investitionen anschauen, erkennen Sie, dass die Fördermittel für die Projekte immer erst im Folgejahr veranschlagt sind. Eine wohlthuende Ausnahme bildet dabei der Kreisinvestitionsfonds des Main-Taunus-Kreises, der sich zudem durch sein sehr unbürokratisches Antragsverfahren auszeichnet.

Zwei Projekte, bei denen wir erhebliche Fördermittel erwarten, sollen rund um den Krifteler Bahnhof dann umgesetzt werden, wenn wir die entsprechenden Förderbescheide erhalten. Das ist zum einen die neue **barrierefreie Toilettenanlage**. Hier müssen wir mit **Kosten in Höhe von ca. 180.000 Euro** rechnen. Im kommenden Haushalt haben wir 80.000 Euro veranschlagt. Natürlich erschreckt diese Investitionssumme zunächst einmal aber hier erwarten wir zur Finanzierung, eine **Förderung in Höhe von 162.000 Euro**. Das zweite Projekt ist die Erneuerung der so genannten **Bike-and-Ride Anlage** am Bahnhof. Für diese wichtige Maßnahme wurden im Haushalt **140.000 Euro** veranschlagt. Auch hier erwarten wir eine hohe **Förderung in Höhe von 97.000 Euro** zur Gegenfinanzierung.

Sehr erfreulich ist es, dass wir aus dem **Kreisinvestitionsfonds** in diesem und im nächsten Jahr für zwei Projekte mit einer Fördersumme von immerhin insgesamt **257.000 Euro** erhalten werden. Davon sind **112.000 Euro für den Ausbau des Radwegenetzes** in Kriftel vorgesehen, in das wir über mehrere Jahre erheblich investieren wollen. Insbesondere der Radweg entlang des Schwarzbaches spielt hier eine wichtige Rolle. Im kommenden Jahr wollen wir den Zugang zum Weg entlang des Schwarzbaches von der Kapellenstraße barrierefrei und Fahrradgerecht umbauen. Insgesamt wollen wir Mittel in Höhe von 1,29 Mio. Euro in den Radwegebau investieren, die sich aber über mehrere Jahre verteilen.

145.000 Euro erhalten wir für die **Sanierung der großen Schwarzbachhalle**, die im übernächsten Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum feiert. Zur Umsetzung dieser wichtigen Maßnahme sind wir in diesem Jahr nicht mehr gekommen so dass wir das Projekt im kommenden Jahr umsetzen wollen. Die **Haushaltsmittel in Höhe von 585.000 Euro** stehen uns aus diesem Jahr noch zur Verfügung. Das weitere Projekt in Bezug auf die Schwarzbachhallen haben wir mit Blick auf die Pandemie und den schwierigen Rahmenbedingungen der Gastronomie in diesem Jahr auch ganz bewusst nicht vorangetrieben. In dieser Situation einen neuen Pächter zu finden mit dem die Sanierungsplanung abgestimmt werden kann, war nahezu unmöglich. Wir sind froh, dass mit dem derzeitigen Wirt verabredet werden konnte, dass dieser die Gastronomie noch um ein weiteres Jahr betreibt. Hoffen wir, dass sich die Situation im kommenden Jahr so verändert, dass wir die Sanierung der Küche des Restaurants angehen können. Ich bin unserem Hallenwirt sehr dankbar, dass wir dieses so verabreden konnten.

50 Jahre Gewobau – Ortsentwicklung und Wohnungsbau

Meine Damen und Herren. Im Jahre 1970 wurde auf Initiative von Bürgermeister Josef Wittwer die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mit sehr viel Weitsicht gegründet. In diesem Jahr wurde die Gesellschaft 50 Jahre alt. Leider konnten wir dieses Jubiläum aus bekannten Gründen nicht entsprechend feiern. Aber der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat zu diesem Anlass eine Broschüre in Auftrag gegeben, die Ihnen auf ihren Plätzen vorliegt. Es ging der Gemeinde und der Gewobau immer darum bei der Entwicklung von Kriftel auch für so genannten, bezahlbaren Wohnraum für untere und mittlere Einkommen zu sorgen. Wir verfügen mit etwa 300 sozial geförderten bzw. günstigen Wohnungen über einen, vergleichsweise großen, Bestand auf den wir stolz sein können. Wohnungsbau wird auch in Zukunft eine wichtige Herausforderung für unsere Gemeinde bleiben und wird sicher eine dominierende Rolle für die neu zu wählende Gemeindevertretung darstellen. Die Gewobau steht am Ende des Jubiläumjahres vor der größten Investition ihrer Geschichte. An der Raiffeisenstraße sollen etwa 44 Wohnungen für Menschen mit unterem und mittlerem Einkommen entstehen. Zusätzlich entstehen derzeit auf dem ROWG Gelände frei finanzierte Wohnungen und auch das gemeindeeigene Grundstück am Bahnhof soll in absehbarer Zeit einer Wohnbebauung zugeführt werden. Und die Bebauung des Gebietes „Krifteler Wäldchen“ wird uns beschäftigen. An der Entwicklung eines neuen Ortsentwicklungskonzeptes welches die Richtschnur der weiteren Planung in unserer Gemeinde darstellen wird, sollen die Bürger beteiligt werden. Leider hat uns auch hier die Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht. Natürlich kann man solche Prozesse auch digital durchführen, aber das wollten wir so nicht tun. In Hofheim konnte man vor ein paar Tagen auch sehen zu welchen Konflikten ein solches Verfahren führen kann. Wir werden also warten müssen, bis die Pandemie überwunden ist, um unser Ortsentwicklungskonzept weiter zu entwickeln. Wenn wir uns etwas zum anstehenden Weihnachtsfest wünschen sollten, dann ist es genau das. Ein hoffentlich baldiges Ende dieser schrecklichen Pandemie.

Dank

Zum Schluss möchte ich wie immer noch einmal Danke sagen. Danke an all jene, die sich das ganze Jahr über in den Vereinen und Verbänden ehrenamtlich für die Gemeinschaft und damit auch für unser Kriftel eingesetzt haben. Das gilt natürlich auch und besonders für Sie, als ehrenamtliche Kommunalpolitiker, die sie Ihre Freizeit einsetzen, um Kriftel weiter zu entwickeln und die für ihre Entscheidungen nicht immer nur Applaus bekommen. Ich möchte diesen Dank in diesem Jahr auch für die gesamte Zeit der zu Ende gehenden Wahlperiode ganz besonders betonen. Gerne hätte wir diesen Dank zum Ende dieser Wahlperiode auch wieder im Rahmen eines Parlamentarischen Abends ausgesprochen, bei dem wir auch langjährige Mandatsträger für ihr Engagement ehren wollten. Leider müssen wir das wohl verschieben – das Geschenk soll ein kleiner Ersatz dafür sein. Gleichzeitig können wir damit unser Showspielhaus in schwierigen Zeiten unterstützen.

Also - vielen Dank für die gute Zusammenarbeit mit Ihnen, den Kolleginnen und Kollegen des Gemeindevorstandes, den Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern und auch den Mitgliedern unseres Ausländerbeirates. Wir haben zusammen viel in den letzten fünf Jahren viel für eine positive Entwicklung unserer Gemeinde beitragen können und wir haben dies auch im politischen Diskurs und der zum Teil auch kontroversen Debatte aber immer auch mit einem versöhnlichen Ton und einem gemeinsamen Geist das Beste für Kriftel erreichen zu wollen getan. Dieses gute Miteinander ist nicht selbstverständlich und deshalb noch einmal auch im Namen von meinem Kollegen Franz Jirasek, vielen Herzlichen Dank.

Mein Dank gilt aber auch allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihr Engagement maßgeblich dazu beitragen, das zum Erfolg zu führen, was wir in den politischen Gremien beschließen.

Ich wünsche Ihnen nun gute Beratungen des Haushaltsplanes 2021, bitte Sie sehr herzlich um Zustimmung zu diesem Zahlenwerk und stehe Ihnen wie in der Vergangenheit gerne für Rückfragen zur Verfügung.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Anstine Füh". The signature is written in a cursive, flowing style with a large initial 'A' and 'F'.